

An die
Eltern und Sorgeberechtigten

DATUM
10. Dezember 2008

Philosophie, Ethik und Religionskunde an unserer Grundschule

Liebe Eltern,

wir möchten Sie darüber informieren, dass wir eine Elterninitiative gegründet haben, um Philosophie-, Ethik- und Religionskundeunterricht zu fördern und zu fordern. Einen weltanschaulich neutralen Unterricht wünschen wir uns auch und gerade für die Grundschulzeit unserer Kinder.

Die Weihnachtszeit ist – trotz allem Rummel – eine Zeit besinnlichen Nachdenkens. Uns erscheint gerade diese Zeit dafür geeignet, über den aufrichtigen und fairen Umgang miteinander nachzudenken. Vielleicht liegt ein tieferer Sinn dieses Fests der Lichter darin, einige Dinge, die wir im Alltag einfach so hinnehmen, ans Licht zu holen, zu hinterfragen – und wenn möglich zu verbessern.

Die bisherige Praxis unserer Schule verstieß gegen geltendes Recht: Bislang wurden vom Religionsunterricht abgemeldete Kinder einfach in den Unterricht einer anderen Klasse geschickt. Die Unrechtmäßigkeit dieser Praxis ist durch das Schleswig-Holsteinische Oberverwaltungsgericht bereits im Jahre 2001 eindeutig festgestellt worden. In der Anlage fügen wir eine entsprechende *Elterninformation* bei.

In einer Presseerklärung vom 10. Dezember 2003 hat unsere Bildungsministerin, Frau Erdsiek-Rave, erklärt, sie könne sich keine gleichwertige Alternative zum Religionsunterricht vorstellen. Durch diese Aussage werden zwei Dinge ganz deutlich. Zum Ersten wird eine plausible Erklärung dafür geboten, dass unsere Grundschule durch das Ministerium über die nunmehr eindeutige Rechtslage *nicht informiert* und dass ein entsprechender Runderlass aus dem Jahre 1995 bislang *nicht überarbeitet* worden ist.¹ Diesen Versäumnissen ist es zu

¹Das Urteil ist dem Ministerium bekannt; es wurde in den Kieler Nachrichten sogar unmittelbar nach Urteilsverkündung vom Ministerium kommentiert.

verdanken, dass Eltern seit mehr als sechs Jahren falsch informiert worden sind. Es ist zu vermuten, dass unsere Schule kein Einzelfall gewesen ist.

Zweitens stellt eine derartige Aussage eine *Herabwürdigung* anderer, insbesondere auch weltlicher Anschauungen dar. Die Ansicht der Ministerin legt den Schluss nahe, dass der konfessionell gebundene Religionsunterricht nicht geeignet ist, über unterschiedliche Weltanschauungen und Religionen *aufrichtig zu informieren* und Menschen *miteinander zu verbinden*. In einer Gesellschaft, die mit jedem Jahr vielfältiger wird, und in einem Land, in dem schon heute mehr Menschen konfessionslos sind, als evangelisch oder katholisch, brauchen wir jedoch einen Unterricht, der in der Lage ist, verschiedene Anschauungen zu verbinden mehr denn je.

Nach unserem Dafürhalten gibt es angesichts der derzeitigen Rechtslage keine überzeugenden Gründe, warum ein altersgerechter Philosophie-, Ethik- und Religionskundeunterricht² an unserer Schule nicht angeboten werden könnte und angeboten werden sollte:

1. In Schleswig-Holstein gehört ein Drittel der Bevölkerung keiner Konfession an – Tendenz steigend.
2. Das Land Schleswig-Holstein fördert den Religionsunterricht aktiv, der zudem *vollständig staatlich finanziert*³ wird – somit auch mit den Steuergeldern konfessionsloser und andersgläubiger Bürger.
3. Das Land *verlangt* von Schülern, die vom Religionsunterricht abgemeldet sind, die Teilnahme an einem anderen Unterricht (vgl. § 7 II des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes).
4. Da der Gesetzgeber bei der Wahl des Ersatzunterrichtes nicht frei ist (vgl. Urteil des Obergerichtes), muss dieser Unterricht dem Religionsunterricht *gleichwertig* sein. Dies wäre bei einem Unterricht in *Philosophie, Ethik und Religionskunde* gegeben.
5. Da die Schüler bei Fehlen eines adäquaten Ersatzunterrichtes beaufsichtigt werden müssen, ist eine *Aufsichtsperson unabhängig von der Schülerzahl* einzuplanen. Die Finanzierung dieser Aufsicht muss konsequenter Weise mit denjenigen Mitteln erfolgen, die für den Religionsunterricht vorgesehen sind. Es wäre nicht einzusehen, warum andere Lehrveranstaltungen darunter leiden sollen, dass der Gesetzgeber Religion als Pflichtunterricht vorsieht, religiöse Bekenntnisse aber nicht erzwingen kann.
6. Darüber hinaus wird Religionsunterricht bereits bei kleinen Schülerzahlen (unserer Kenntnis nach ab acht Schülern) ermöglicht, indem beispielsweise Klassenverbände zusammengelegt werden. Diese *pro-aktive Einstellung* erwarten wir redlicher Weise auch bei der Einrichtung eines Ersatzunterrichtes.

²Man sollte sich vergegenwärtigen, dass der Religionsunterricht konfessionsgebunden ist und in weiten Teilen als *Religions-Unterweisungsunterricht* ausgelegt ist. Er ist deshalb der einzige Unterricht, dessen Durchführung ein Lehrer ablehnen darf.

³Dies gilt für den evangelischen Religionsunterricht; auch der katholische Religionsunterricht wird zum größten Teil staatlich finanziert, nur dass hier die Eigenleistung der Kirche durch Geistliche höher ist.

Ein derartiger Unterricht könnte unsere Schule im Wettbewerb stärken und einen ehrlicheren Umgang mit anders-denkenden Menschen aufzeigen. Wir fordern eine echte Wahlmöglichkeit, die letztlich auch dem Religionsunterricht zu Gute kommen dürfte: Monopole sind schlechte Qualitätsgaranten.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Eltern unser Anliegen unterstützen und den beiliegenden Antwortbogen bis zum 9. Januar über die Elternvertreter an uns weiterleiten.

Mit Ihrem Rückhalt werden wir uns dann bei Schule und Ministerium für eine rasche Einführung eines Philosophie-, Ethik- und Religionskundeunterrichtes einsetzen. Wir möchten die Elterninitiative darüber hinaus gern auf eine breite Basis stellen und denken daran, die Initiative Anfang kommenden Jahres als Verein weiter zu führen. Diesbezüglich werden wir rechtzeitig an interessierte Eltern herantreten. Weitergehende Informationen finden Sie zudem auf unserer Seite www.EI-proPER.de im Internet.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest



Jens Briesofsky



Guido W. Reichert

..... Bitte abtrennen und bis zum 9. Januar an die Elternvertreter weiterleiten

Umfrage zu Philosophie, Ethik und Religionskunde

Name (Angabe freiwillig):

Klasse:

- Ich/wir bin/sind an einem altersgerechten Philosophie-,Ethik- und Religionskundeunterricht **interessiert**.
- Ich/wir bin/sind nicht an einem derartigen Unterricht interessiert, **befürworte(n)** dies aber.
- Ich/wir bin/sind diesbezüglich **neutral**.
- Ich/wir **befürworte(n)** einen solchen Unterricht **nicht**.

Bei Interesse bitte Anschrift und ggf. E-Mail angeben für den weiteren Kontakt:

.....
.....
.....